



ÖVP pfeift auf den Willen des Volkes!

Ergebnis der Volksbefragung wird ignoriert, die Demokratie einfach außer Kraft gesetzt!

Der Wille der Bevölkerung ist uns von der SPÖ heilig. Egal ob 55,8 oder 78 Prozent der BürgerInnen an einer Volksbefragung teilnehmen.

Volk wird ignoriert

Das sieht bei der ÖVP anders aus. Die Mehrheitspartei ignoriert nämlich das Ergebnis der Volksbefragung zum Namen unserer Gemeinde: Obwohl sich 50,8 Prozent für die Beibehaltung von „Neudorf bei Staatz“ ausgesprochen haben, ändert die ÖVP nun den Gemeinamen auf „Neudorf im Weinviertel“.

„Illegaler“ Gemeinderatsbeschluss

Dabei beruft man sich auf einen Gemeinderatsbeschluss vom Dezember 2018, bei dem auch wir von der SPÖ für die Namensänderung gestimmt hatten.

In einem Schreiben hat das Land NÖ jedoch darauf hingewiesen, dass für eine solche Namensänderung gar nicht der Gemeinderat, sondern der Gemeindevorstand zuständig sei, der im

Dezember gefasste Beschluss also gar nicht rechtens sei. Die ÖVP hielt dennoch am „illegalen“ Gemeinderatsbeschluss fest.

Eiertanz um die Wahlbeteiligung

Und um dem Volk eine Meinungsäußerung so schwer wie möglich zu machen, hat man als „bindende Mindestwahlbeteiligung“ 78 Prozent festgelegt – der Schnitt der vergangenen Gemeinderatswahlen.

Eine Zahl, die bei einer Volksbefragung fast nie erreicht wird. Doch genau darauf beruft sich die ÖVP jetzt und meint, dass die Meinung von 55,8 Prozent der Bevölkerung nicht ausreicht, um die Frage der Namensgebung



SPÖ-Vorsitzender GfGR
Franz Waismayer fordert die Anerkennung des Wählerwillens.

meinderatsmitglieder anwesend ist.

Nichtwähler als „Ja“-Stimmen gewertet

Dass die ÖVP nun meint, dass die 44,2 Prozent Nichtwähler dem Lager der Befürworter einer Namensänderung zugerechnet werden könnten, zeigt, wie präpotent die Bürgermeisterpartei agiert.

Dazu passt, dass schon am 9. Jänner 2019 Behörden und Institutionen nicht nur über die neuen Straßennamen, sondern auch über die Änderung der Gemeinde-

bezeichnung informiert wurden. Obwohl gerade Unterschriften für den Initiativantrag gesammelt wurden. Das haben alle BürgerInnen gewusst – aber die Gemeinde hat sich dumm gestellt.

Offenbar wollte die ÖVP schon vor der Volksbefragung Tatsachen schaffen. Für jeden Demokraten eine unerträgliche Vorgehensweise.

Ergebnis der Bürgerbefragung:
Marktgemeinde Neudorf

Neudorf bei Staatz 50,8 %
Neudorf im Weinviertel 49,2 %

Wahlbeteiligung > 55,8 %

**IMPRESSUM**

Neudorfer Nachrichten. Medieninhaber: SPÖ Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach. Für den Inhalt verantwortlich: SPÖ Neudorf, Kirchstetten, Zlabern, GfGR Franz Waismayer, 2135 Neudorf 38. Fotos: SPÖ (wenn nicht anders genannt). Produktionsberatung: Ewald Schingerling. Druck: Riedel-druck, Auersthal. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Informationsblatt zur Herausgabe von Informationen der SPÖ Neudorf bei Staat. Medienrichtung gem. Parteienstatut der SPÖ.

GfGR Franz Waismayer: „Mir ist es schon bei den Straßennamen um mehr Mitsprache der Bevölkerung gegangen.“

Das „Drüberfahren“ hat böses Blut geschaffen!

SPÖ-Vorsitzender GfGR Franz Waismayer über die Zusammenarbeit in der Gemeinde

Dass die ÖVP in Neudorf so agiert, als ob sie 100 Prozent der Stimmen hätte, ist nichts wirklich Neues.

Doch nun das Ergebnis einer Volksbefragung zu ignorieren, hat eine neue Qualität des politischen „Drüberfahrens“. Mit dem Willen der Bevölkerung könne man so nicht umgehen.

Dass die ÖVP nun der SPÖ vorwirft, umgefallen zu sein, ist ein durchschaubares Ablenkungsmanöver. Denn die SPÖ hat im Dezember im Gemeinderat der Namensänderung auf „Neudorf im Wein-

viertel“ wohl zugestimmt. Dass der Gemeinderat laut Auskunft des Landes NÖ eine solche Entscheidung aber gar nicht treffen kann, sondern der Gemeindevorstand dafür zuständig ist, war damals niemandem bewusst.

Und auch von der Volksbefragung war zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Rede.

Besonders hat SPÖ-Vorsitzenden GfGR Franz Waismayer der Ausspruch der Bürgermeisterin, wonach sie die Volksbefragung insge-

samt für ein „Kasperltheater“ halten würde, erschüttert.

„Wenn demokratische Vorgänge wie eine Volksbefragung jetzt für die ÖVP schon Kasperltheater sind, dann sollte uns das mit tiefer Sorge erfüllen“, so Waismayer.

Obendrein hat die Bürgermeisterin einen SPÖ-Antrag nicht zur Abstimmung zugelassen

Bei dem Einspruch gegen das Protokoll bestritt die ÖVP, dass Franz Waismayer diesen Antrag rechtzeitig und gesetzeskonform beantragt habe, trotz damaliger Anwesenheit von drei unabhängigen Zuschauern.

Kurioses Vorgehen bei den neuen Straßennamen

Wie bei der Volksbefragung hat die ÖVP auch schon bei der Vergabe der Straßennamen sehr seltsam und bedenklich agiert. Auch hier wurde über Wünsche aus der Bevölkerung zum Teil einfach drübergefahren.

Obendrein hat die Gemeinde die Bürger erst Wochen nach Inkrafttreten der Änderungen offiziell informiert, was bei Amtswegen zu Problemen führte, wenn man dort die alte Bezeichnung angeführt hatte.

Denn die Behörden – und auch Firmen wie die EVN – wussten schon von den Namensänderungen, die BürgerInnen offiziell aber noch nicht.

Ein Vergleich zu einem vor kurzem getätigten Richterspruch:

Bei der Beurteilung der Wahlbeteiligung sei eine gewisse Lebensnähe zu beachten. Der Gemeinderat hat die Latte geradezu unerreichbar hoch angesetzt.